

# Nicht nur Bäuerinnen sind Landfrauen

**Tradition und Wandel:** Lediglich eine Minderheit in den nordlippischen Verbänden arbeitet hauptberuflich auf einem Hof. Stattdessen lockt der Trend zum Landhausstil verstärkt neue Mitglieder aus allen Bereichen an

VON MARLEN GROTE

**Kalletal-Kalldorf.** Landleben kann sehr idyllisch sein. Zum Beispiel auf dem Hof von Anne Frevert, wo sich fünf Landfrauen aus Nordlippe mit der LZ treffen. Hühner scharren hinter dem Haus, Pferde dösen unter einem Baum. Überall finden sich handgemachte Dekorationen – Ergebnisse der Kreativkurse im Landfrauenverband. Diese Seite des Landlebens lockt vermehrt Frauen in den Traditionsverband.

Der sieht darin eine Chance für den Fortbestand – denn es sind immer weniger Menschen in der Landwirtschaft tätig. Selbermachen liegt schließlich im Trend. So kam auch Daniela Farwick zum Ortsverband Hohenhausen. Als Zugezogene wollte sie in ihrem Dorf heimisch werden und suchte Kontakte. Die Kreativkurse der Landfrauen weckten ihr Interesse. „Ich wohne ziemlich ländlich und mag das Lebensgefühl, das Bodenständige“, erklärt die 40-jährige Zollbeamtin, warum sie sich zu den Landfrauen hingezogen fühlte – obwohl sie keine Bäuerin ist.

„Nur 35 Prozent der Mitglieder im Kreisverband der Landfrauen haben noch einen direkten Bezug zur Landwirtschaft“, sagt Ilse Petig, Pressesprecherin des Kreislandfrauenverbandes Lippe und Vorsitzende des Ortsverbands Alverdissen. In Nordlippe seien es sogar noch weniger „echte Bäuerinnen“, bestätigen die Landfrauen. Der Grund lautet schlicht und einfach: Es gibt kaum noch welche, selbst im ländlichen Nordlippe.

Die meisten, die hier wohnen, bewirtschaften ihren Hof nur noch als Nebenerwerb oder als Hobby. Wie Anne Frevert. Um drei Hektar Grünland kümmert sich die Familie, die 46-Jährige arbeitet in Teilzeit im



**Im Trend:** Auch weil sich immer mehr Menschen nach dem dörflichen Lebensgefühl sehnen, bekommen auch die Landfrauen Zulauf, wissen (von links) Annegret Keitmann, Ilse Petig, Ina Büschemann, Anne Frevert und Daniela Farwick.

FOTO: GROTE

kaufmännischen Bereich, ihr Mann hat einen Vollzeitjob. Ähnlich ist es bei der Land- und Industriekauffrau Ina Büschemann, aber ihr Mann hat einen landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieb. Sie schätzt besonders das Miteinander bei den Landfrauen.

Für die, die ihren Lebensunterhalt mit dem Hof bestreiten, sei die „Landlust“ der Hochglanzmagazine weit entfernt, sagt Ilse Petig. Die 60-Jährige steht täglich im Sauenstall ihre Frau. Ebenso wie Annegret Keitmann. Ihre Familie hat einen Schweinemastbetrieb. Keitmann und Petig sehen in der neuen Lust aufs Landleben auch eine Zukunft für ihren Verband – und in dem neuerdings sehr

kritischen Blick auf die Nahrungsmittelerzeugung. Da sei Aufklärung gefragt, eine Aufgabe auch für die Landfrauen.

Denn während ländliche Deko „in“ ist, ist die reale Landwirtschaft vielen fremd. „Auch hier auf dem Dorf können nicht mehr alle Kinder etwas damit

anfangen“, erklärt Annegret Keitmann, warum auch in Nordlippe die Landfrauen in Kindergärten gehen und etwas über Kühe, Schafe oder Getreide erzählen. Und auch in anderen Bereichen wollen sie Wissenslücken schließen. „In manchen Familien wird über-

haupt nicht mehr gekocht“, hat Ilse Petig festgestellt. Berufstätige Eltern und Ganztagsbetreuung mit Mensa-Essen führten dazu, dass viele Kinder kaum noch lernen, wie ein Haushalt geführt wird. Daher setzen sich auch die nordlippischen Landfrauenverbände dafür ein, dass diese und andere Alltagskompetenzen als Schulfach unterrichtet werden.

Auch wenn die meisten Landfrauen keine Bäuerinnen mehr sind, der Bezug zum Landleben sei weiter wichtig. Es gehe um das Lebensgefühl als gemeinsamen Nenner. „Es macht einfach Spaß“, fassen die fünf Landfrauen zusammen.

## Der Verband

Der Kreisverband der Landfrauen Lippe hat insgesamt 1250 Mitglieder in zwölf Ortsverbänden, die sich zu vier Regionen zusammengeschlossen haben. Neben vielen Bildungsangeboten, Vorträgen, Fahrten und Kursen

befassen sich die Landfrauen mit Themen wie der demografischen Entwicklung im ländlichen Raum, der Schaffung attraktiver Lebens- und Arbeitsbedingungen und gleicher Löhne für Männer und Frauen. (mag)